

Prof. Dr. B. S. Winogradow

Von W. G. Heptner (Moskau)

Am 10. Juli 1958 verstarb der Leiter der Säugetierabteilung des Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Leningrad, Prof. Dr. Boris Stepanowitsch Winogradow. B. S. Winogradow wurde am 25. März 1891 in der an der Wolga gelegenen kleinen Stadt Wolsk als Sohn eines Gymnasiallehrers geboren. Die Kindheit verlebte er in seiner Heimatstadt an den Ufern des majestätischen Flusses. Schon im Jünglingsalter erwachte hier in ihm das lebendige Interesse und die Liebe zur Zoologie.

1912 in die Charkower Universität eingetreten, begann er bereits im Jahre 1913 seine wissenschaftliche Arbeit bei dem späteren Akademiemitglied, Prof. P. P. Suschkin. Die Arbeit des jungen Gelehrten unter der Leitung dieses hervorragenden Systematikers und Zoogeographen, Anatoms und Paläontologen hatte sehr großen Einfluß auf seine weitere Tätigkeit und bestimmte die Verschiedenheit seiner Interessen und Arbeitsmethoden. Sein tiefes Interesse und sein Wissen auf dem Gebiet der vergleichenden Anatomie, das sich so fruchtbringend auf seine Untersuchungen auf dem Gebiet der Systematik, der Paläontologie und der Ökologie auswirkte, verdankte B. S. Winogradow ebenfalls diesem hervorragenden Gelehrten.

Als erste Frucht seiner kombinierten morphologisch-ökologischen Arbeitsweise muß seine glänzend verteidigte und mit einer Prämie ausgezeichnete Diplomarbeit zu dem Thema „Organisation der grabenden Nagetiere und die Divergenz der Merkmale“ angesehen werden. Schon in seinen Studentenjahren begann B. S. Winogradow in den südlichen Teilen Rußlands und in Transkaukasien Forschungen im Felde und die Arbeit auf dem Gebiet der Nagetierschädlinge und ihrer Bekämpfung. Schon 1921 nahm er als Nachfolger von A. A. Bjaly-nitzki-Birula den Posten des Leiters der Säugetierabteilung des Zoologischen Museums (heute Institut) der Akademie der Wissenschaften in Leningrad an. An diesem Institut war B. S. Winogradow 37 Jahre, d. h. bis zum Ende seines Lebens, — erst als Leiter der Säugetierabteilung, dann auch als Kurator für alle Wirbeltiere — tätig.

Unter der Leitung B. S. Winogradows wurde die theriologische Abteilung des Zoologischen Instituts bald zu einem der beiden Hauptzentren zur Erforschung der Säugetiere in der Sowjetunion. Das andere Zentrum befand sich in Moskau am Zoologischen Museum der Universität bei Prof. S. I. Ognew. Die schon vorhandene reiche Säugetiersammlung des Museums vergrößerte sich unter der Leitung B. S. Winogradows dank der vielen Eingänge aus allen Teilen der Sowjetunion sehr schnell. Aus allen Teilen der Sowjetunion fuhren Spezialisten nach Leningrad und bearbeiteten dort unter der direkten Anleitung von

B. S. Winogradow ihr Material. Auf diese Weise bildete sich Mitte der 20er Jahre eine Gruppe seiner Schüler und Zoologen, die sich unter seinem Einfluß entwickelt hatten. Aus ihrer Reihe wären vor allem S. I. Obolenski, G. P. Adlerberg, K. K. Flerow, N. T. Zolotarew, A. S. Stroganowa, G. A. Nowikow, I. M. Gromow, N. N. Woronzow und andere zu nennen. Ein besonderer Platz gebührt seinem Schüler A. I. Argyropulo, einem talentvollen Systematiker, der leider sehr früh während der Blockade Leningrads ums Leben kam.

B. S. Winogradow hat in verschiedenen Richtungen gearbeitet. Als Faunist und Ökologe verwandte er viel Zeit auf die Untersuchungen in der Natur. So reiste er in der Ukraine, in Transkaukasien, in den unteren und mittleren Wolgagebieten, in Westsibirien, im Altai, am Jenissei, am Baikal und in Transbaikalien, in Usbekistan, Tadschikistan, Kasachstan, Turkmenien und im südlichen Ural. Als Resultat dieser Reisen veröffentlichte er faunistische Arbeiten und Arbeiten über die Ökologie der Nagetiere (Springmäuse). Er veröffentlichte auch Arbeiten über die Fauna des Fernen Ostens, Jakutiens und des Pamir. Zusammen mit anderen Theriologen gab er einige Monographien über größere Teile der Sowjetunion heraus. Hier wären vor allem zu nennen: „Die Nagetiere Mittelasiens“ (zusammen mit W. G. Heptner und A. I. Argyropulo), „Säugetiere der Arktis“ (zusammen mit N. A. Smirnow, G. P. Adlerberg und K. K. Flerow) und „Säugetiere Tadschikistans“ (zusammen mit dem Akademiemitglied E. N. Pawlowski und K. K. Flerow). B. S. Winogradow interessierte sich ganz besonders für die Wüstenfauna. Auf diesem Gebiet war er einer der besten Kenner. Eine Reihe seiner Arbeiten befaßte sich mit Nagetieren und Insektivoren des Pleistozän und des Tertiärs der Krim und Transkaukasiens.

Sein Hauptinteresse galt allerdings der Systematik und Morphologie der rezenten Nagetiere. Die geographische Variabilität interessierte ihn wenig und bald gab er die Arbeit auf diesem Gebiet ganz auf. Nicht ohne Grund nahm er an, daß die Arbeit auf diesem Gebiet in den 20er und 30er Jahren nicht den besten Weg ging. Jedoch kehrte er in seinem 1946 geschriebenen Artikel „Zur Frage der morphologischen Divergenz naher Formen der Säugetiere“ — allerdings unter einem anderen Aspekt — zu diesem Problem zurück. Hauptsächlich interessierte ihn der Umfang der Arten, die Klärung ihrer systematischen Wechselbeziehungen und die adaptive Bedeutung der morphologischen Strukturen. Das Interesse an diesen Fragen war schon in den Studentenjahren entstanden und verließ ihn sein ganzes Leben nicht.

B. S. Winogradow veröffentlichte auf dem Gebiet der Morphologie und Systematik abgesehen von kleineren Notizen, wie Diagnosen neuer Formen und Arten etc., eine Reihe spezieller Artikel über die Gattungen *Evotomys*, *Microtus*, *Lemmus*, *Myopus*, *Aschizomys* und andere. Eine besondere Bedeutung hat seine 1926 erschienene Arbeit über die systematische Lage von *Prometheomys*, da B. S.

W i n o g r a d o w hier übliche systematische Forschungsmethoden mit einer ausführlicheren Untersuchung der Morphologie verbunden hat.

Einen ganz besonderen Platz nehmen zwei Arbeiten in der Biographie B. S. W i n o g r a d o w s ein: die 1933 erschienenen „Bestimmungstabellen der Nagetiere der UdSSR“ und die Monographie der Familie der Springmäuse (Jaculidae). In der ersten entwarf B. S. W i n o g r a d o w in maximal kurzer Form ein klares und in vielen Zügen ganz neues Bild der Nagetierfauna der UdSSR, eines Territoriums, das den sechsten Teil der Erdoberfläche einnimmt. In diesem Buch auf nur 87 Seiten konzentriert sich die Arbeit vieler Jahre. Man kann diese Arbeit nur dann richtig bewerten, wenn man die früheren unklaren und verworrenen Vorstellungen über den Bestand dieser Gruppe kennt*). Die folgenden Jahre haben dann die große Genauigkeit des von B. S. W i n o g r a d o w ausgearbeiteten Artensystems der Gruppe gezeigt. Später gab B. S. W i n o g r a d o w noch zwei Auflagen dieses Bestimmungsbuches heraus. An der ersten waren A. I. A r g y r o p u l o, an der zweiten I. M. G r o m o w als Mitautoren beteiligt. Dieses Buch spielte wie beim Studium unserer Nagetiere, so auch bei der Tätigkeit der epidemiologischen Organisationen und bei der Bekämpfung der Nagetierschädlinge eine hervorragende Rolle.

Die Springmäuse waren die Lieblinge B. S. W i n o g r a d o w s und mit Begeisterung beschäftigte er sich viele Jahre mit ihnen. Er hat ein riesiges Kollektionsmaterial in den sowjetischen Museen, in Berlin und London zu dieser Frage studiert. Außerdem führte er spezielle Beobachtungen dieser Tierchen in den Wüsten Turkestans durch. So gelang es ihm, unsere Vorstellung über die Zusammensetzung und die Struktur dieser Familie vollkommen zu ändern. Er beschrieb die Gattung *Eremodipus*, solche höchst eigenartigen Gattungen, wie *Salpingotus* und *Paradipus* und eine Reihe von Arten, wie *S. kozlovi*, *S. crassicauda*, *S. thomasi*, *E. lichtensteini*, *P. ctenodactylus*, *Jaculus turcmenicus*, *Allactaga severtzovi*.

Die Monographie dieser Gruppe, die in der Serie „Fauna der UdSSR“ erschienen ist, stellt eine wirklich hervorragende, ich würde sagen klassische, Forschungsarbeit dar, in der das Gruppensystem auf einer soliden vergleichend-morphologischen Grundlage — im einzelnen auf der Untersuchung des postcranialen Skelettes — aufgebaut ist. Gleichzeitig ist diese Arbeit als morphofunktionelle Arbeit von großem Interesse. Leider ist diese Arbeit außerhalb der Sowjetunion sehr wenig bekannt, und diesem Beispiel B. S. W i n o g r a d o w s folgten wenige. Allerdings ist diese Aufgabe auch nicht so einfach.

In den letzten Jahren seines Lebens beschäftigte sich B. S. W i n o g r a d o w noch mit einer der schwierigsten und verworrensten Gruppen der palaearktischen Säugetiere, dem *crux et scandalus* der Systematiker, der Familie Soricidae. Somit bestand die Hoffnung, daß endlich in die Verworrenheit der Arten und Unterarten,

*) Näheres über diese Arbeit s. mein Referat in: Zeitschr. f. Säugetierk. 1934, Bd. 9, Seite 35.

in die Menge der Namen Ordnung gebracht würde und daß wir ein genugsam klares Bild dieser Gruppe erhalten würden. B. S. W i n o g r a d o w untersuchte mit großer Genauigkeit nicht nur den Schädel und das Zahnsystem, sondern auch den Gehörapparat und die Genitalien. Wie er mir sagte, bekam er bereits eine genügend klare Vorstellung über die Differenzierung und die Diagnostik der Arten. Zu unserem großen Leidwesen ist die Arbeit nicht zu Ende geführt worden. B. S. W i n o g r a d o w hat nur die Gattung *Crocidura* vollständig bearbeitet und nur die vorläufigen Ergebnisse über diese Gattung veröffentlicht. Durch seine schwere Herzerkrankung wurde die Arbeit am zentralen Problem — der Gattung *Sorex* — unterbrochen. B. S. W i n o g r a d o w dachte auch noch während seiner Krankheit ununterbrochen an diese Arbeit. Kurz vor seinem Tod zeigte er mir eine große Serie fertiger Zeichnungen, die er (er war ein hervorragender Zeichner) für seine *Sorex*-Monographie angefertigt hatte.

Sehr viel Zeit wandte B. S. W i n o g r a d o w für den Unterricht und die organisatorische Arbeit der Wissenschaft auf. Lange Zeit leitete er den Lehrstuhl für Zoologie der Wirbeltiere der Leningrader Universität. Viele Jahre war er Redaktionsmitglied des „Zoologischen Journals“ und einer der Redaktoren des sechs Bände umfassenden populärwissenschaftlichen Werkes „Die Tierwelt der UdSSR“. Außerdem, wie schon erwähnt, war er noch Kurator der gesamten Wirbeltierabteilung des Zoologischen Instituts. Sehr viel tat er für die praktische Anwendung der Zoologie in der Volkswirtschaft. In dieser Richtung begann er bereits in der Studentenzzeit zu wirken und später war er viele Jahre Professor des Leningrader Instituts für angewandte Zoologie und Phytopathologie, an dem er Vorlesungen über die Nagetierschädlinge las. Außerdem veröffentlichte er auf diesem Gebiet eine Reihe von Arbeiten, von denen vor allen Dingen die Analyse der Probleme der zahlenmäßigen Schwankungen der Nagetiere und das Buch „Schädliche und nützliche Säugetiere in der Landwirtschaft“ erwähnt werden müssen. Die letzte Arbeit wurde zusammen mit S. I. O b o l e n s k i im Jahre 1932 zusammengestellt. Insgesamt veröffentlichte B. S. W i n o g r a d o w 112 Arbeiten.

B. S. W i n o g r a d o w war ein hochgebildeter Biologe und ein Mensch von scharfem Verstand. Als Wissenschaftler war er sehr prinzipiell und stellte an sich sehr hohe Anforderungen. Im Leben bescheiden — manchmal sogar schüchtern —, ein wenig schweigsam, wirkte er doch anziehend. Der Umgang mit ihm, ganz gleich, ob auf Expedition, im Labor oder am Teetisch, brachte jedem Vergnügen und Bereicherung seines Wissens, denn B. S. W i n o g r a d o w gehörte zu der Kategorie von Menschen, die gerne neue Gedanken und Fakten mit anderen teilen. Seine scharfe Beobachtungsgabe, der Anflug einer leichten Skepsis und sein origineller Humor gaben den Gesprächen mit ihm einen besonderen Reiz. Als Mensch und Wissenschaftler besaß B. S. W i n o g r a d o w die uneingeschränkte Hochachtung aller, die ihn kannten. Ihm wurden — vor allen Dingen von jungen Wissenschaftlern — eine Reihe von Formen als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung gewidmet; so solche „gute“ Arten der Säugetiere, wie

Meriones vinogradovi Heptn., *Microtus vinogradovi* Fetis., *Alticola vinogradovi* Razor., *Pygerethmus vinogradovi* Woronz. und eine Reihe von Subspecies. Der Tod dieses hervorragenden Forschers ist nicht nur für die Wissenschaft ein schwerer Verlust, sondern auch für seine Freunde und Kollegen und alle, die ihn kannten.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. W. G. Heptner, Zoologisches Museum der Universität, ul. Gerzena 6, Moskau K-9, UdSSR.
